



#### Vierte Geschichte. Prinz und Prinzessin.

Gerda mußte wieder ausruhen; da hüpfte dort auf dem Schnee, der Stelle, wo sie saß, gerade gegenüber, eine große Krähe; die hatte lange gefressen, sie betrachtete und mit dem Kopfe gewackelt; nun sagte sie: „Kra! Kra! — Gu' Tag! Gu' Tag!“ Besser konnte sie es nicht herausbringen, aber sie meinte es gut mit dem kleinen Mädchen und fragte, wohin sie so allein in die weite Welt hinausginge. Das Wort allein verstand Gerda sehr wohl und fühlte recht, wie viel darin lag; und sie erzählte der Krähe ihr ganzes Leben und Schicksal und fragte, ob sie Ray nicht gesehen habe.

Und die Krähe nickte ganz bedächtig und sagte: „Das könnte sein! Das könnte sein!“

„Wie? Glaubst Du?“ rief das kleine Mädchen und hätte fast die Krähe todtgedrückt: so küßte sie diese.

„Vernünftig, vernünftig!“ sagte die Krähe. „Ich glaube, ich weiß; — ich glaube; es kann sein; der kleine Ray — aber nun hat er Dich sicher über die Prinzessin vergessen!“